

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 38

Artikel: Valentiniana
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496931>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

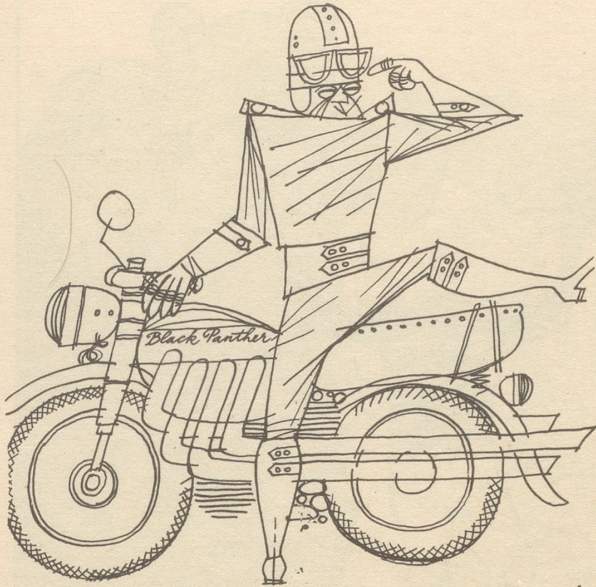
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

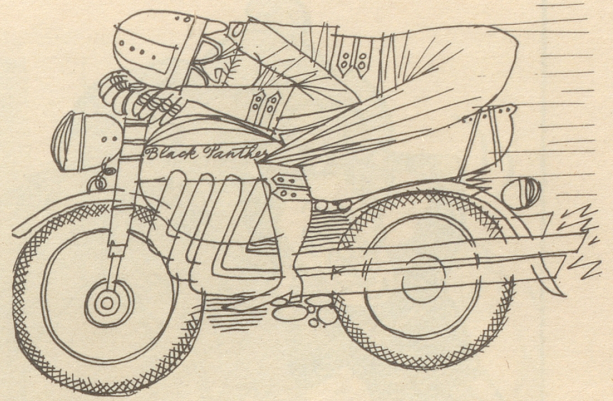
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

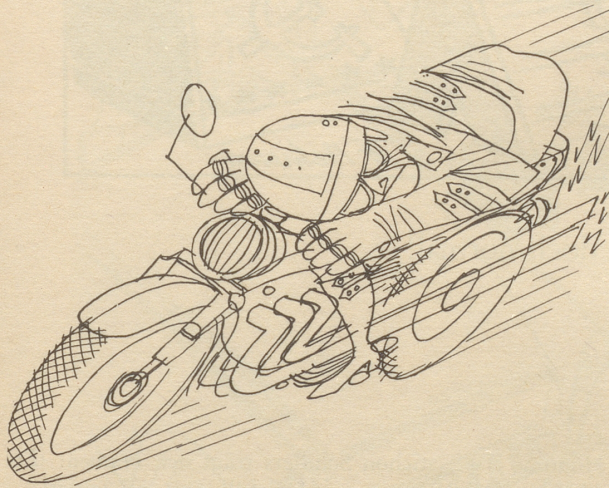
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



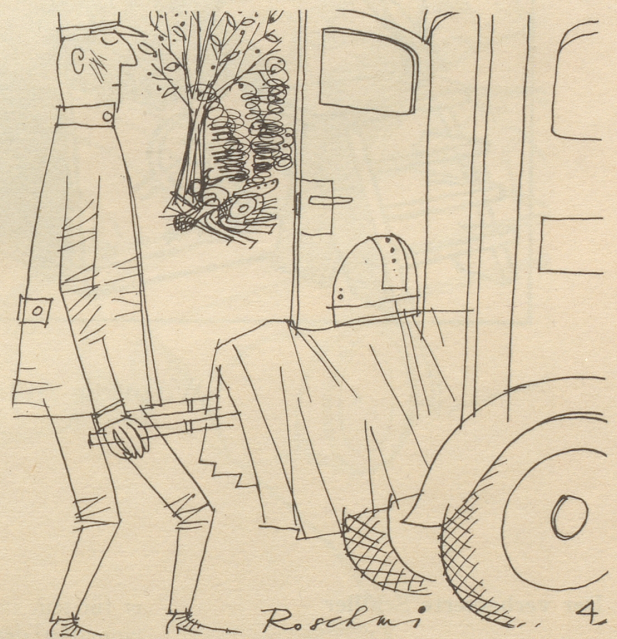
Ich loufe? Lächerlich!!



Ich ha-n-en Töff —



ich mache



kei Schritt meh ...

Valentiniana

Der liebenswürdige Münchner Komiker Karl Valentin (1882–1948) war von einem befreundeten bayerischen Gutsbesitzer zu einer Hasenjagd eingeladen worden. Dabei wurden die andern Jagdgäste jedenfalls mehr vom Glück begünstigt als Valentin, denn sie brachten wenigstens einen Hasen zur Strecke. Valentin schoß und schoß, aber er traf einfach nicht. Beutelos mußte er von der Jagd zurückkehren. Als die Teilnehmer beim Jagdessen vereinigt waren, schüttelte Valentin fortwährend den Kopf und murmelte vor sich hin: «Mir unverständlich, gänzlich unverständlich!»

Da wandte sich der Jagdherr an ihn und fragte: «Was verstehen Sie nicht, lieber Valentin? Daß Sie nichts getroffen haben?»

Valentin entgegnete: «Das weniger, aber daß es ganze Völker gegeben haben soll, die – nur von der Jagd lebten!»

Karl Valentin war kein Freund des Schreibens. Wo er nur konnte, drückte er sich darum. Aber es gibt nun einmal im Leben Anlässe, da man schreiben *muß*. So erhielt er anlässlich seines 25jährigen Bühnenjubiläums von einer größeren Zeitschrift, mit deren Chefredaktor er übri-

gens bekannt war, eine Einladung um Uebermittlung seines Lebenslaufes.

Valentin entledigte sich seufzend und stöhnend der ihm so verhaßten Aufgabe. Er steckte das Manuskript in ein Kuvert und ging persönlich auf die Post. Als er den Brief dem Schalterbeamten überreichte, wog ihn dieser in der Hand, schüttelte den Kopf, legte ihn auf die Waage und meinte dann: «Der Brief ist zu schwer, da müssen Sie noch eine Marke daraufkleben!»

Da blickte ihn Valentin verschmitzt lächelnd an und kicherte: «Mich werden Sie nicht pflanzen. Wenn ich noch eine Marke auf den Brief klebe, wird er doch – noch schwerer!» (Mitgeteilt von Ernesto)